
Brissot.

Der durch die französische Revolution so bekannte Johann Peter Brissot, de Warville, wurde den 14. Jänner im Jahre 1754, in der nämlichen Stadt wie Pethion, zu Beauce geböhren. Sein Vater war hier Gastwirth, und da er sich mit diesem Gewerbe einiges Vermögen erwarb, so erhielt Brissot, nebst seinen Brüdern und Schwestern eine gute Erziehung.

Sein erster Ausflug war zu einem Procurator, wo er fünf Jahre arbeitete. Da er aber keine Hoffnung hatte, in dieser Carriere sein Glück zu machen, so ging er nachher wieder davon ab, und legte sich ganz auf die Litteratur, vorzüglich auf die englische. Er schrieb mehrere vortreffliche Werke über die Criminal-Gesetzgebung, zu gleicher Zeit regte sich ein großer Ehrgeiz bey ihm, mit welchem sich Eitelkeit und Verschwendung verband. Sein Vater hatte zu Guarville, einem Dorfe bey Beauce, ein Bauerngut; er schrieb sich, mit

einer kleinen Verwandlung dieses Namens, Briffot de Warville; wahrscheinlich weil es zum guten Tone gehörte, von irgend einer Besizung den Namen zu führen, wiewohl er selbst sagt, es sey aus Anglomanie geschehen.

Diese beyden Leidenschaften Ehrgeiz und Verschwendung, haben ihn immer mehr beherrscht, und endlich die Oberhand über das Gute behalten, das man ihm gewis nicht absprechen kann. Er schrieb das bekannte Buch *de la verité* — Betrachtungen über die Mittel, in allen menschlichen Kenntnissen zur Wahrheit zu gelangen, wodurch er sich den Natur-Schwärmern, den Freunden geheimer Kenntnisse, sehr empfahl. Ein Klub solcher Menschen unterstützte ihn zu einer Reise nach England, um dort gemeinschaftlich mit den Brüdern eine allgemeine Correspondenz über das, was das Glück der Menschen und der Gesellschaft betrifft, heraus zu geben.

Vorher aber noch, nämlich im Jahr 1782, ging er deshalb nach Genf, wo alles im Auf-
ruhr war, und wo sich Briffot mit dem, in der französischen Revolutions-Geschichte gleichfalls bekannt gewordenen Claviere verband. Von da reiste Briffot nach Neuschatel. In London gab er nicht nur diese Correspondenz heraus, und schrieb einige Artikel in dem *Curier de Londres*, sondern verfaßte auch noch

andere Schriften; unter andern seine Abhandlung über die Kriminal-Gesetze, und seine philosophische Bibliothek der peinlichen Gesetzgebung. Zu gleicher Zeit war er sehr derangirt, und da er nicht Stärke der Seele genug besaß, sich einzuschränken, so blieb ihm nichts übrig, als seine Zuflucht zu Betrügereyen zu nehmen, zu welcher Art von Geschäften er ein entscheidendes Talent besessen haben soll.

Im Jahr 1784 kehrte Brissot, nach dem Tode seines Vaters, nach Paris zurück, wo man ihn im Monath Juny in die Bastille warf, weil er eine Brochüre wider die Regierung geschrieben hatte. Er wurde jedoch bald wieder aus derselben befreyt, und machte jetzt von neuem den Schriftsteller. Im Jahr 1787 schrieb er mit Claviere, das schätzbare Werk über Frankreichs Handelsverhältnisse mit den Nord-Amerikanischen Freystaaten, und deren Verfassung, welches mit großem Beyfall angenommen wurde.

Bald darauf brachte ihn Claviere in die Dienste des Herzogs von Orleans. Hier schrieb er die merkwürdige Brochüre: kein Bankerott! wegen welcher ihn der Minister Brienne aufs neue in die Bastille werfen lassen wollte, welches aber Brissot noch zeitlich erfuhr, nach Holland entfloh, und hier den Ent-

Schluß faßte, sein Leben in Amerika zu beschließen. Die emigrierten Genfer hatten die Idee, sich in Nordamerika anzukaufen, und gaben ihm daher Aufträge mit dahin. Er wurde vom Generale Washington sehr gütig aufgenommen, der ihm schon früher, während er sich noch in England aufhielt, durch die vortrefliche Madam Graham einen Einladungsbrief zustellen ließ. Amerika wurde dem Brissot so werth, daß er bis zu dem Tage seiner ungerechten Hinrichtung wünschte, der Sohn eines amerikanischen Bauern zu seyn. Seine Reise durch die Nordamerikanischen Freystaaten, die er bald nachher beschrieb, ist allgemein bekannt.

Allein im Jahr 1789 kehrte er schon wieder nach Frankreich zurück und schrieb. Als bald darauf die Revolution ausbrach, suchte er Ehrenstellen. Er hatte mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen; indeß gelang es ihm, wie Manuel, mit dem er sich auf das Engste verband, wiewohl nicht gleich vom Anfange. Er hatte die Freude sich zum Deputirten für die zweyte legislative National-Versammlung von der Stadt Paris gewählt zu sehen. Brissots täuschende Beredsamkeit erregte von seiner Moralität die höchste Meinung; alles schien aus seinem Herzen zu kommen. Der Jakobiner Klub hatte das größte Vertrauen

in ihn, da er sich für einen Gegner der Feuillants, das heißt desjenigen politischen Klubs erklärte, die den Grundsätzen der gemäßigten Monarchie getreu, Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten wollten.

Bekanntermaßen ward Brissot bald eines der Häupter der Gironde — einer Parthey, welche durch gründliche Kenntnisse und einnehmende Beredsamkeit, die man bey ihnen bewunderte, anfänglich ein bedeutendes Übergewicht über die Jakobiner hatte. Die Girondisten — welche deswegen so genannt wurden, weil die Majorität derselben aus den Deputirten des Departements der Gironde bestand, — wollten die Regierung der Republik auf einen festen Punkt bringen, und die Verwaltung, wo möglich selbst übernehmen; die Jakobiner hingegen wünschten alles erst recht zu verwirren, um sich ansehnlich zu bereichern, und dann dem Volk ein Schattenbild einer reinen Demokratie aufzudringen. Nach dem Beytritte Brissots soll diese Faction wider die Einheit und Untheilbarkeit der französischen Republik gearbeitet, und dieselbe zerstückeln und in mehrere unabhängige Republiken haben theilen wollen.

So wie sich nun Brissot dadurch den Haß der sogenannten Bergparthey zuzog, so wurde er mit seinen Anhängern von derselben,

besonders seit dem Proceſſe des Königs, bey welchem er ſich für die Appellation deſſelben an das Volk erklärte, geheimer Abſichten gegen das Intereſſe der Nation beſchuldigt. Die Gironde hatte lange die Oberhand, und behauptete ſich, als ſie ſchon zu ſinken anfing, noch immer mit vieler Kraft. Endlich fiel ſie durch die Revolution vom 31. May 1793, und mit ihr Briſſot. Er wurde, freilich ohne alle Beweiſe, wegen eines Antheils an der Coalition der fremden Mächte gegen Frankreich, und eines noch weit gefährlichern Einverſtändniſſes mit Manuel zum Verderben ſeines Vaterlandes angeklagt. Er floh, wurde aber auf der Flucht arretirt, und ſtarb den 31. October 1793 unter der Guillotine.

Briſſot hatte einen ſchlanken, zarten Körperbau, und war blaß im Geſicht. Bey einem einfachen Anzug, behielt er auch immer ſeine alte Einfalt der Sitten bey. Er war gewiß nicht zum Böſewicht geboren, ſo wenig als Barrere, mit welchem er in vieler Rückſicht Ähnlichkeit hat, nur daß er mehr Moralität, mehr Größe und Conſiſtenz des Charakters beſaß. Beyde geben einen traurigen Beweis ab, wie weit ein Mann von Geiſt und von Natur nicht ſchlechtem Herzen geführt werden könne, wenn er ſich mit Privatleidenschaften in kritiſche Lagen wagt! —
